



Farben machen gekleidete Leute

Wer sich gelb kleidet, vermittelt hohes Selbstbewusstsein, ja, sogar Aufmüpfigkeit. Diese subtile Botschaft wurzelt in der langen Geschichte von Gelb als Farbe für Kleidung. Die zu den Bedeutungen von Farben kuratierte Ausstellung „Farbenspiel“ im Wien Museum zeigt Herren-, Damen- und Kindermode aus vier Jahrhunderten – in Gewand wie Accessoires. Seite 11

SNWIEN MUSEUM/KLAUS PICHLER/WWW.RPIC.AT

Der Ukraine steht der nächste harte Kriegswinter bevor

KYJIV, WARSCHAU. Massive russische Angriffe mit Raketen und Drohnen sind die Vorboten eines schweren Winters in der Ukraine. Fünf Menschen kamen bei den jüngsten Attacken ums Leben, darunter ein Kind in einem Vorort der ukrainischen Hauptstadt. Gezielt hätten die Russen die Energieinfrastruktur angegriffen, kritisierte am Mittwoch der ukrainische Präsident Selenskyj. 190 Drohnen und Rake-

ten seien im Raum Kyjiw niedergelangen. „Ein kombinierter Angriff dieses Ausmaßes hat seit dem Ende der vergangenen Heizperiode nicht mehr stattgefunden“, erklärte Ministerpräsident Serhij Koreszkyj. Ivan Yuryk, Vorstandsmitglied des Energieversorgers Ukrenergo, hatte Anfang der Woche beim Salzburg European Summit berichtet, man werde diesen Winter Prioritäten setzen müssen: „Wärme ist

wichtiger als Strom“, sagte er und wies gleichzeitig auf das Dilemma hin, dass in der Ukraine viele Menschen zum Heizen auf Strom angewiesen seien. Ins Visier der russischen Angriffe gerät aber nicht nur die Energieinfrastruktur, sondern auch Lagerhallen. Das lässt in der ukrainischen Bevölkerung neben der Angst vor einem kalten Winter auch die Angst vor Hunger wachsen.

Auf „schwierige Wochen und Monate“ stellt sich nicht nur die Ukraine ein, davon sprach zuletzt auch Donald Tusk. Der polnische Premier rechne damit, dass die russischen Angriffe in Grenznähe zu einem „Dauerzustand“ würden. Jede Nacht müssten polnische Jets aufsteigen. So auch in der Nacht auf Mittwoch. Zwei polnische Flughäfen wurden vorsorglich gesperrt. Seite 7

SALZBURG

Jetzt geht es in den Berg

Am Donnerstag wird in den Mönchsberg gefräst. Der Kavernenbau ist der erste Schritt beim Großumbau im Festspielbezirk. Lokalteil

POLITIK

Was will Gerhard Zeiler?

Gerhard Zeiler will keine Millio-närsteuern und war einst dagegen, dass die SPÖ unter der ÖVP den Vizekanzler stellt. Seite 4

GESUNDHEIT

Wie gesund der tägliche Kaffee wirklich ist

Lange Zeit galt Kaffee als ungesund. Inzwischen deuten viele Studien auf positive Effekte hin. Seite 17

TELE

Beilage: TV-Programm der nächsten Woche

Ziehung 30. 09. OHNE GEWÄHR
Lotto: 2, 12, 19, 21, 26, 31, Zz 23
LottoPlus 1: 3, 12, 36, 37, 38, 44
LottoPlus 2: 3, 8, 14, 24, 30, 35
Joker: 8 4 3 3 2 7

Zitat des Tages Seite 6

„Vieles deutet darauf hin, dass da absolute Flug-Profis am Werk waren.“

Thomas Morgenstern, Skisprungstar, nach dem Diebstahl seines Hubschraubers

Bauen ist nicht gleich eine Kultur

Salzburg hat nun erstmals ein Programm für „Baukultur“. Damit tun sich Chancen für lebenswerte Räume auf.



LEITARTIKEL
Bernhard Flieher

Die Kluft zwischen dem, was wir von unseren Lebensräumen erwarten, und dem, was wir erleben, wird größer. Das hat mit Unverständnis zu tun. Es liegt an der Intransparenz von Entscheidungsprozessen. Es spielt aber auch die eigene Ignoranz eine Rolle. Das klingt in Bezug auf „das Bauen“ schrecklich theoretisch. Dabei ist es simpel: Wenn es ums „Bauen“ geht, sind wir praktisch dauernd und überall davon begleitet, egal ob vom nächsten Einfamilienhaus auf grüner Wiese, von einem Wohnblock, dem zigsten Stadtrand-Supermarkt mit großzügiger Parkasphaltfläche oder einem Kreisverkehr. Dann wird gern mit einem billigen „Gefällt mir“ oder „Gefällt mir nicht“ geurteilt. Ein Verständnis für etwas wie „Baukultur“ ist nicht sehr weit verbreitet – und fällt in vielen Fällen auch schwer.

Die gebaute Hülle aber, der die schnellen, emotionalen, äußerlichen Urteile gelten, ist bloß Teil einer gestalteten Umwelt. Diese Gestaltung orientiert sich im besten Fall an allgemeinen Bedürfnissen und nicht an Einzelinteressen. „Baukultur“, wie sie nun im Land Salzburg in einem Programm festgeschrieben wird, ist Lebenskultur und hat – mehr als mit sichtbaren Gebäuden – damit zu tun, gemeinschaftlich über räumliche Strukturen nachzudenken. Wie gehen wir mit Grund und Boden um? Was verscherbeln wir leicht-

fertig? Wo lässt sich aus Bestehendem etwas Neues machen? Solch eine gesellschaftliche Dimension ist anstrengender als ein flottes ästhetisches Urteil. Sie ist aber zielführender, wenn es um lebenswerte Ideen für die Zukunft geht.

Wenn nun das Land Salzburg ein solches Baukultur-Programm vorlegt, ist das eine schöne Anstrengung. Es ist ein Angebot vor allem an öffentliche Bauherren. Ein Angebot, das durchaus das Potenzial hat, eingefahrene Strukturen ins Wanken zu bringen. Denn in Sachen Bauen haben es sich unter anderem Ortschefs – immer noch die erste Bauinstanz im Land – oft schön bequem eingerichtet: mit Ortsplanern, die immer schon Ortsplaner sind, mit Baumeistern oder Architekten, die immer schon planen und ausführen. Gerade beim Bauen zeigt sich häufig ein vorgestriges Kirchturmdenken. Qualifizierte Prozesse bei der Planung und Umsetzung infrastruktureller Projekte können das ändern. So lässt sich Kleingeistigkeit durch Weitblick ersetzen, womöglich gar über Gemeindegrenzen hinaus. Wo „Baukultur“ als Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe ernst genommen wird, ist sie ein Beitrag, um die Lebensqualität zu erhöhen.

BERNHARD.FLIEHER@SN.AT



9 015620 012648 4 0

Preis:
Deutschland € 4,60
Italien € 5,90

Adresse: 5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 · Telefon: 0662/8373 · Internet: www.sn.at
Anzeigen: DW 223 · Abo-Service: 0662/8373-222 oder service@sn.at · Österreichische Post AG T202Z031431T · Retouren an PF 100, 1350 Wien · Leserbrief: leserforum@sn.at
Impressum: S. 14 · Horoskop, TV, Sudoku: S. 18 · Rätsel: S. 11 · Wetter: S. 21

Wetter



Im Lungau Hochnebel, sonst überwiegend sonnig. 4/25 °C.